



FONDS LANDSCHAFT SCHWEIZ (FLS)
FONDS SUISSE POUR LE PAYSAGE (FSP)
FONDO SVIZZERO PER IL PAESAGGIO (FSP)
FOND SVIZZER DA LA CUNTRADA (FSC)

Die Leitung des Fonds Landschaft Schweiz FLS tagt im Wallis

Der FLS hilft Waldweiden, Rebmauern und Suonen erhalten

Seit seiner Gründung zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft hat der Fonds Landschaft Schweiz FLS im Wallis rund 230 Projekte mit insgesamt 14 Millionen Franken fördern können. Sein Leitungsgremium, die FLS-Kommission, nutzt ihre Jahrestagung in Montana für die Besichtigung der beeindruckenden Kulturlandschaft auf der Alp Ponchet und der imposanten Trockenmauern in den Rebbergen und entlang der Suone von Clavau oberhalb von Sitten.

Der Fonds Landschaft Schweiz FLS ist 1991 vom Parlament zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft gegründet worden, um Projekte zur Erhaltung und Aufwertung naturnaher Kulturlandschaften zu fördern. Die 13köpfige FLS-Kommission, die unter der Leitung des früheren Nationalrats Marc F. Suter über die Gewährung von Beiträgen entscheidet, pflegt einmal pro Jahr eine Sitzung ausserhalb Berns abzuhalten. Sie tut dies, um den Kontakt mit Behördenvertretern und Projektträgerschaften zu pflegen und geförderte Projekte zu besichtigen. Dieses Jahr tagt sie (vom 10. bis 12. September) nach zwei früheren Besuchen im Oberwallis zum ersten Mal im französischen Kantonsteil.

Augenmerk auf unterstützte FLS-Projekte...

Neben ihren Arbeitssitzungen in Montana besichtigt die FLS-Kommission auf der **Alp Ponchet** in der Gemeinde Anniviers ein vielseitiges Projekt zur Pflege der Waldweiden und weiterer Massnahmen, die Mensch und Natur zu gute kommen (vgl. detaillierte Informationen im [Kasten](#)). Für dieses Projekt der Bürgerschaft von Chandolin hat der FLS bisher 245'000 Franken bereitgestellt. Weiter orientiert sich die FLS-Kommission im **Rebberg Clavau** oberhalb von Sitten über die vom Kanton Wallis geförderten Bestrebungen zur Erhaltung beeindruckender Terrassenmauern. Zudem lässt sie nach einer kurzen Wanderung entlang der Suone von Clavau über das vom FLS mit 333'000 Franken unterstützte Projekt zur Wiederherstellung der Suone „**Torrent neuf**“ in der Gemeinde Savièse informieren.

... und klassische Tätigkeitsfelder im Wallis

Mit diesen Ortsterminen, an denen auch geladene Gäste und Medienschaaffende teilnehmen können, richtet die FLS-Kommission das Augenmerk auf zwei klassische Beispiele für das Engagement des FLS im Kanton Wallis: die **Erhaltung von Suonen und Trockenmauern**. So hat der FLS die Erneuerung und Wiederherstellung von Suonen seit seiner Gründung gefördert und mittlerweile für rund 50 derartige Projekte insgesamt etwa drei Millionen Franken eingesetzt. Neben der aufwändigen Instandstellung des **Torrent neuf** wurden beispielsweise gefördert: die Erhaltung der längsten Suone des Wallis, der 32km langen **Bisse de Saxon**, die Erneuerung der **Grand Bisse de Lens**, die Aufwertung der Suonenlandschaft von **Zeneggen** oder neuerdings auch die Reaktivierung der **Bisse des Ravines** oberhalb Bruson. Getreu seinem gesetzlichen Auftrag unterstützt der FLS nur Suonen-Projekte, die (auch) der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung dienen, eine landschaftsökologische Funktion haben und fachkundig in traditioneller Bauweise ausgeführt werden.

Auch die **Erneuerung von Trockenmauern** in den Walliser Rebbergen hat der FLS bereits in den 1990er Jahren zu fördern begonnen, namentlich in **Martigny** und in Visperterminen. Von Fall zu Fall beteiligt sich der FLS aktuell auch an den Kosten der Bemühungen, die der Kanton Wallis seit 2008 zur Erhaltung der Trockenmauern von terrassierten Rebbergen vorantreibt. So hat der FLS finanzielle Beiträge an die entsprechenden Projekte in den Gemeinden **Visperterminen** und **Bovernier** zugesagt. Mit dem Besuch im Rebberg von Clavau mit seinen bis zu 20 Meter hohen Trockenmauern macht sich die FLS-Kommission ein Bild vom neuesten Projekt, das mit Unterstützung des Kantons von der Stadt Sitten nach der Traubenernte im Herbst gestartet werden soll.

Das Wallis – ein Schwerpunkt-Kanton des FLS

Neben Rebmauern-Projekten hat der FLS im Wallis verschiedentlich auch die Erneuerung von Trockenmauern auf Alpen unterstützt: so beispielsweise der „Schaffäricha“ und der „Steigle“ in der Kulturlandschaft **Natischerberg**. Überhaupt zeigen die geförderten Walliser Projekte eine grosse Vielfalt. Grössere Beiträge flossen etwa ins Landschaftsschutzgebiet **Baltschiederatal**, in Projekte im **Simplongebiet** (Ecomuseum, Passwege, Trockenmauern), in die Erhaltung des Weilers **Kühmad** (Blatten) und des Gebiets von **Ossona** (St. Martin), in die Wiederherstellung des historischen Gartens des Stockalperpalasts in **Brig**, in die Kastanienselve von **Mörel**, in die Aufwertung der Alpen **Charavex** (Martigny-Combe) und **Tsartsey** (BLN-Gebiet Val de Rechy) sowie in Landschaftsprojekte des regionalen Naturparks **Pfyn-Finges**. Ein ausgeprägter Schwerpunkt des FLS war und ist das **Binntal**: Allein da hat der FLS bisher 1,35 Millionen Franken eingesetzt: einerseits für den Aufbau des Landschaftsparks und seine Weiterentwicklung zum regionalen Naturpark, andererseits aber auch für konkrete Landschaftsprojekte.

Insgesamt hat der FLS im Wallis bereits mehr als 230 Projekte mit insgesamt 14 Millionen Franken fördern können. Nach dem Tessin und dem Bündnerland ist das Wallis damit der **Kanton mit dem drittstärksten FLS-Engagement**. In der FLS-Kommission, die über Beitragsgesuche entscheidet und vom Bundesrat gewählt wird, war und ist das Wallis seit der FLS-Gründung vertreten: bis 2003 durch Klaus Anderegg und Wilhelm Schnyder, seit Anfang 2012 durch **Roberto Schmidt** (ehem. Nationalrat, Gemeindepräsident von Leuk-Stadt) und seit Anfang 2014 zusätzlich durch **Brigitte Decrausaz-Zufferey** (Chefin Direktzahlungen in der Dienststelle für Landwirtschaft des Kantons Wallis).

2016: 25 Jahre FLS – und wie weiter?

Schweizweit hat der FLS seit seiner Gründung im Jahr 1991 bereits **136,9 Millionen Franken für rund 2200 Projekte** in allen Landesgegenden zur Verfügung gestellt. Da der FLS in der Regel im Sinne einer Restkosten- oder Anschubfinanzierung nur einen Teil der Projektkosten deckt, konnte er damit Investitionen in naturnahe Kulturlandschaften in drei- bis vierfacher Höhe auslösen, also in der Grössenordnung von einer halben Milliarde Franken. Im kommenden Jahr kann der FLS sein 25-Jahr-Jubiläum begehen und auf ein Vierteljahrhundert wirksame Fördertätigkeit zurückblicken. Gleichzeitig werden die Bemühungen um eine erneute Verlängerung der gesetzlichen Grundlagen gestartet, die Mitte 2021 auslaufen. Im angestrebten **Aktionsplan Biodiversität** haben die zuständigen Bundesbehörden eine unbefristete Verlängerung zur Diskussion gestellt: verbunden mit einer Aufstockung der finanziellen Mittel und einem Ausbau in Richtung Biodiversität.

Die Alp Ponchet für Mensch und Natur in Wert setzen

Die Alp Ponchet im Val d'Anniviers wird mit Unterstützung des FLS aufgewertet. Das kommt der Natur und Landschaft zugute, aber auch den Bauern, die ihr Vieh auf der Alp sömmern und in einer Geteilschaft organisiert sind – einer Organisationsform, die auf die „Liste der lebendigen Traditionen“ der Schweiz aufgenommen worden ist.

Die Alp Ponchet liegt an der Sprachgrenze zwischen Deutsch- und Welschwallis und markiert einen idyllischen Gegensatz zum Erosionstrichter des Illgrabens, der an den Rand des Pfywalds ins Rhonetal hinausführt. Die Alp ist geprägt von sonnenexponierten Trockenweiden, Waldpartien und Wytweiden. Diese wurden und werden ausgelichtet, im Rahmen eines Projekts, das unter anderem auch der FLS unterstützt (mit zwei Beiträgen von insgesamt 245'000 Franken) unterstützt. Zudem ist die kleine Bisse (Suone), die die Alp durchfließt, auf einer Länge von zwei Kilometern wieder instand gestellt worden.

Das Projekt der Burgergemeinde Chandolin ist Teil der Bestrebungen, die Alp Ponchet aufzuwerten: für die Land- und Forstwirtschaft, für sanften Tourismus und nicht zuletzt auch mit ökologischer Zielsetzung. Denn die Alp Ponchet gehört als Teil des BLN-Gebietes Pfywald/Illgraben zu den Landschaften und Naturdenkmälern von nationaler Bedeutung. Sie weist Trockenweiden von nationaler Bedeutung auf und wertvolle Waldweiden. Deren Wiederherstellung kommt der primär der Geteilschaft Chandolin zu gute.

In dieser traditionsreichen Form einer kollektiven Nutzungsgemeinschaft sind Bauern aus Chandolin und Chippis zusammengeschlossen. Sie haben die Alp Ponchet gepachtet und bewirtschaften sie zusammen mit den ausgedehnteren Weiden der Alp Chandolin. Das Waldweiden-Projekt bringt zusätzliche Weideflächen und damit die Möglichkeit, ein paar Kühe mehr zu sömmern.

Zum Aufwertungsprojekt gehört auch die Erneuerung von Trockenmauern, das Anlegen von Lesesteinhaufen und Totholzinseln sowie die Erstellung von traditionellen Holzzäunen – gestützt auch auf Erfahrungen, die mit einem solchen Zaunprojekt im angrenzenden Naturpark Pfy-Finges gemacht worden sind. Der Naturpark ist denn auch in der Begleitgruppe des Projekts vertreten. Mit dabei sind auch das regionale Forstrevier, die Stiftung Landschaftschutz Schweiz und der Verein Pro Ponchet, der die Alp mit sanftem Tourismus und Kulturschaffen beleben, die renovierten Gebäude nutzen und die Naturwerte pflegen will.

Weitere Informationen: www.ponchet.ch